

Splitter und Späne

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **45 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pessimistische Prognosen

— wieder einmal für die christliche Mission! Wiederholt haben wir hier darauf aufmerksam gemacht: Mit dem politischen und kulturellen Erwachen der außerechristlichen Völker steigen auch Macht und Ansehen der großen außerechristlichen Menschheitsreligionen. Damit verhärtet sich auch zusehends der Widerstand dieser außerechristlichen Religionen gegen die christliche Mission.

Nun aber gesellt sich zu diesen bereits bekannten und genugsam bedrückenden eine neue Sorge, nämlich: Da schaut ein Hans Werner Gensichen in seiner «Missionsgeschichte der neuen Zeit» mit Schrecken auf die geradezu unheimliche Vermehrung eben dieser außerechristlichen Völker; er rechnet sich aus, daß die Gesamtbevölkerung der Erde um zwei Drittel rascher wächst als die Christenheit; so kommt er zu dem bestürzenden Ergebnis, daß schon im Jahre 2000 der Anteil der Christenheit an dieser Gesamtbevölkerung von heute 30 Prozent auf 20 Prozent, der Anteil des Protestantismus von 8 Prozent auf 5 Prozent absinken werde.

Solche Prognosen können natürlich schon in beklemmende Sorgen hineinführen. Mit rührendem Eifer und mit immensen Opfern haben die christlichen Kirchen seit Jahrhunderten das Geschäft der Mission betrieben — und müssen es nun erleben, daß in den großen Verhältniszahlen die Dimensionen des Christentums gegenüber der Gesamtbevölkerung der Erde statt zu wachsen, immer mehr einschrumpfen. Das sind pessimistische Prognosen, denen weder durch Hilferufe an Gott als den Herrn des Himmels und der Erden noch durch vermehrten Einsatz an Missionskräften beizukommen ist. Solche Sorgen können nicht nur bedrücken, sie können auch entmutigen; stellen sie doch die Kirchen vor die Frage nach dem Sinn aller weiteren Missionsbemühungen. O.

Die neue Bibelübersetzung und «Lady Chatterley's Liebhaber» Bestseller

Die neue englische Bibelübersetzung erfreut sich in England großer Beliebtheit. Nicht weniger als 3 250 000 Exemplare sind bisher verkauft worden und bringen «die christliche Botschaft in der lebendigen Sprache der Gegenwart», wie es so schön heißt. Ueberrundet wird allerdings die neue Bibelübertragung durch den Roman «Lady Chatterley's Liebhaber», von dem seit Aufhebung des Verbots 3,5 Millionen verkauft wurden. Der «Freethinker» spricht dazu die Hoffnung aus, die Uebersetzer, die sich jetzt mit dem Alten Testament abmühen, möchten doch endlich auch eine «ungesäuberte» Uebersetzung des Hohenliedes Salomonis liefern. Damit würden sie erst recht alle Rekorde des Bibelverkaufes schlagen. Sparviere

London ist nicht eben fromm

Der Bischof von London teilte auf der Londoner Diözesankonferenz vom 20. 11. 61 mit, daß die Statistik zeige, daß auf 1000 Einwohner über 15 Jahren nur durchschnittlich 35 Osterkommunikanten kämen. «Wir können annehmen — fuhr er fort —, daß in der Diözese London etwa 2 Millionen Menschen wohnen, die in der englischen Staatskirche getauft wurden, von denen aber nur etwa 100 000 regelmäßige und tätige Mitglieder dieser Kirche sind. Das ist einer auf zwanzig, was unter dem Landesdurchschnitt liegt.» Sparviere

Eine Gedenktafel für einen berühmten Freidenker in London

Der Londoner Grafschaftsrat hat an dem Haus in der Turner Street im Londoner Stadtteil Stepney, in dem sieben Jahre lang der bekannte englische Freidenker Charles Bradlaugh gewohnt hatte, eine Gedenktafel anbringen lassen. Darauf steht: «Charles Bradlaugh 1833—1891, dem Vorkämpfer des Freidenkertums, der Londoner Grafschaftsrat». Anwesend waren neben Vertretern dieser Behörde der Bürgermeister und die Stadträte des Stadtteils und Vertreter der englischen Freigeistigen Vereinigungen und Zeitungen. Unter diesen befanden sich ein Enkel und ein Urenkel des Gefeierten. Sparviere

Die Verfassung steht über den Kirchen in den USA

Obwohl in der Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Gott nicht erwähnt wird, leisten doch praktisch alle Beamten und Richter einen Diensteid, der mit den Worten endet: «So help me God». Das beweist, wie glänzend es die Kirchen verstanden haben, in die Verfassung einzudringen.

Immerhin hat der Oberste Gerichtshof der USA jetzt festgelegt, daß es verfassungswidrig sei — sowohl für die Regierung der USA wie für die Regierungen der Einzelstaaten —, den Glauben an die Existenz Gottes als Bedingung für die Eignung zu einem öffentlichen Amt zu verlangen.

Diese Regelung macht es auch verfassungswidrig, auf Banknoten und Münzen die Worte «in God we trust» zu setzen.

Die auf die Bibel als Gottes Wort geschworenen Eide vor Gericht und anderswo werden davon noch nicht betroffen.

The Freethinker

Kennst Du den Sinn des Weihnachtsfestes?

In der Deutschen Bundesrepublik wurde eine Umfrage nach dem Sinn des Weihnachtsfestes unter Kindern und Jugendlichen veranstaltet. Nur 10 Prozent gaben darauf die christliche Antwort, sie stammten im wesentlichen aus bäuerlichen Gegenden. 40 Prozent der über 3000 Befragten bezeichneten Weihnachten als die Zeit, in der der Weihnachtsmann kommt. Ebenso viele sahen im Schenken und Beschenktwerden den Sinn des Festes. Viele wollten vom christlichen Charakter des Festes noch nie etwas gehört haben, von anderen wurde die Geburt Christi als schönes Märchen abgetan. In der Hälfte aller Familien würde nie über biblische Geschichte oder kirchliches Leben gesprochen. Und das im christlichen Staate Konrad Adenauers! aha

Ein «Haus der Freidenker» bei Angers an der Loire

Der Kongreß der französischen Freidenker in Reims hat dem Ankauf eines kleinen Landsitzes an der Loire zugestimmt, der ihnen übrigens als Erbe zufallen wird, wenn die Eigentümerin vor Ablauf von fünf Jahren sterben sollte. Das «Schloß» an der Loire befindet sich in gutem baulichem Zustand, doch muß es möbliert werden. Falls es damit rasch geht, hofft man, bereits den diesjährigen Rednerkurs dort abhalten zu können. Die französischen Freidenker sammeln nun Geld und auch Möbelstücke für ihr neues Haus bei Angers. Bis zum 1. November gingen bereits 4000.— NF ein. Sparviere

Am Heiligen Abend in Bethlehem

An der angeblichen Geburtsstätte Christi, dem heiligen Stall zu Bethlehem mit Krippe, Ochs und Esulein, erhebt sich eine Kirche, die Geburtskirche. Sie gehört der römisch-katholischen, der griechisch-orthodoxen und der armenischen Kirche gemeinsam. Ihre Benützung durch die drei Konfessionen ist zeitlich streng geregelt. Am Heiligen Abend des vergangenen Jahres warfen griechisch-orthodoxe Priester leere Bier- und Weinflaschen auf eine Prozession von Franziskanermönchen, die vom römisch-katholischen Patriarchen Monsignore Alberto Gori angeführt wurde. Uneingedenk des Bibelwortes von der linken und der rechten Wange schleuderten die Franziskaner heil gebliebene Flaschen wieder zurück. In der Kirche protestierten andere orthodoxe Priester, weil die Prozession eine halbe Stunde Verspätung hatte. Unbeirrt durch die Ereignisse führte Monsignore Gori die Prozession zur Krypta unter dem Hauptaltar. Jordanische Polizei mußte eingreifen und sogar Verstärkung heranziehen, erst so gelang es diesen Mohammedanern, der Prügelei Einhalt zu gebieten, die christlichen Gemüter zu besänftigen und Frieden zu stiften. Einst soll an dieser Stätte ein Engelchor gesungen haben: «Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!» Luzifer

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen sind erbeten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 4 88 53.

Jakob Burckhard und die «christliche Liebe»

Der große Kunst- und Kulturhistoriker macht kurzen Prozeß mit der «christlichen Liebe»; er schreibt 1847 an H. Schauenburg: «Denn die Leute können es gar wohl hineden aushalten, welche entweder 1. durch die christliche Liebe oder 2. durch den Ehrgeiz mit dieser Welt verbunden bleiben. Das sind zwei Dinge, welche ich nicht besitze.» O.

Totentafel

Betty Müller-Lyer

Mitte November ist in München, wo sie seit mehr als einem halben Jahrhundert lebte, Betty Müller-Lyer, die Witwe des bedeutenden deutschen Soziologen und einstigen Führers des Deutschen Monistenbundes F. K. Müller-Lyer, nach langem Leiden hochbetagt gestorben. Betty Seefels, einer Badenser Familie entstammend, hat nach einer der Musik gewidmeten Jugend im ersten Dezennium dieses Jahrhunderts Franz Karl Müller-Lyer geheiratet und war ihm nicht nur bis zu seinem im Jahre 1916 durch einen tragischen Unfall verursachten Tod eine treue, aufopfernde Gattin, sie war, als er in München seine fundamentalen Werke herauszugeben begann, zugleich eine hingebende und verständnisvolle Mitarbeiterin. In dem Kreis der Männer, die wie Müller-Lyer, Wilhelm Ostwald, Franz Oppenheimer, Paul Barth, Alfred Vierkandt mutig den Kampf gegen kirchliche Dogmatik, mystische Spekulationen und viele andere, einer auf strenger wissenschaftlicher Erkenntnis gegründeten Weltanschauung entgegenstehende Vorurteile führten, kämpfte sie wacker mit. Nach Müller-Lyers Tod wirkte sie weiter als unermüdete Kunderin seines vielseitigen, wertvollen Gedankenguts und als die Herausgeberin und gewissenhafte Hüterin seines Nachlasses. Sie gab nach dem Tode ihres Mannes noch zwei Bände («Die Zählung der Nornen» I und II) des vielbändigen Werkes «Entwicklungsstufen der Menschheit» heraus. Wenn ihr später weitere Publikationen nicht mehr möglich waren, so lag dies an dem Aufkommen des Nationalsozialismus in Deutschland. Im Kriege wurde dann bei Bombardements leider der größte Teil der noch vorhandenen Manuskripte und die große Bibliothek Müller-Lyers zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es Frau Müller-Lyer noch, eine Neuauflage der «Phasen der Kultur» herausgeben zu lassen, die leider von einem, wie sich später ergab, wenig seriösen Verlag vertrieben wurde und infolge klerikaler Kullisseneinflüsse rasch vom Markt verschwand. Dann begann zunehmende Krankheit die Schaffenskraft von Betty Müller-Lyer zu lähmen. Den älteren Mitgliedern der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist sie noch gut von ihren Vorträgen in den Jahren zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg bekannt. Die Freigeistige Vereinigung der Schweiz, die ihr in den letzten Monaten ihres Lebens noch einmal hilfreich zur Seite stehen durfte, wird ihr als einer tapferen und ausdauernden Mitarbeiterin im Kampf für ein freies Denken ehrendes Andenken bewahren. W. G.

Am 21. Dezember 1961 starb in Aarau

Gustav Etterlin

alt Lokomotivführer, im 80. Altersjahr. Der Verstorbene war einer der Gründer der Aarauer Ortsgruppe der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Er stellte seinen Mann in der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung und war ein begeisterter Arbeiter-

sänger. Ein unverwüthlicher Humor, der ihn auch in den letzten, von quälender Krankheit erfüllten Jahren nie verließ, half ihm alle Lasten des Lebens zu tragen. Sein klares Denken, seine aufrechte Gesinnung blieben ihm treu bis zum Tode. Ehre seinem Andenken!



AUS DER BEWEGUNG

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Wie bereits in der letzten Nummer mitgeteilt wurde, findet die .
Delegiertenversammlung 1962

am 25. März 1962 in Luzern statt.

Wir bitten die Gesinnungsfreunde, sich den Tag zu reservieren.

Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 24. Februar 1962, um 20 Uhr im Restaurant «National»

Jahresversammlung

Adresse der Ortsgruppe: Postfach 436, Aarau.

Ortsgruppe Basel

Dienstag, den 20. Februar 1962, um 20 Uhr im «Zunftthaus zu Safran», Basel, Gerbergasse 11, 1. Stock, veranstalten wir einen öffentlichen Diskussionsabend mit dem Thema:

«Menschenrechte»

Als Gast referiert Herr Dr. Wilfried Haebeli, Gymnasiallehrer, Basel. Eintritt frei, Gäste willkommen!

Adresse des Präsidenten: F. Belleville, Morgartenring 127, Basel.

Ortsgruppe Bern

Freitag, den 16. Februar 1962, um 20 Uhr im Restaurant des Hotels «Touring»

Hauptversammlung

Freitag, den 2. März 1962, Vortrag von Gesinnungsfreund Michel

Irrtum und Aberglaube in der ältern Tierkunde

Adresse der Ortsgruppe: Transit-Postfach 468, Bern.

Ortsgruppe Biel

Adresse der Ortsgruppe: F. V. Biel, Schüßpromenade 10.

Ortsgruppe Olten

Adresse der Ortsgruppe: Postfach 296, Olten.

Ortsgruppe Schaffhausen

Adresse des Präsidenten: Fritz Elser, Union, Neuhausen SH.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 2. Februar 1962, um 20 Uhr, im großen Saal des Hauses «zum Korn», Birmensdorferstraße 67, Zürich 3, im 5. Stock

Jahresversammlung

Jeden Freitag ab 20 Uhr im Restaurant «Schützengarten» (gegenüber dem neuen Globus)

freie Zusammenkunft

ausgenommen an den Vortragsabenden. Beste Gelegenheit zur Einführung von Interessenten in unsere Gesellschaft.

Adresse der Ortsgruppe: Langgrütstraße 37, Zürich 9/47.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47, Tel. (051) 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436 Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweils am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—; Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebrigtes Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47. Postcheck-Konto Zürich VIII 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Wehermattstraße 91, Tel. (064) 2 25 60.